

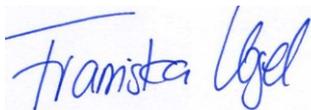
Sachbearbeitung SO - Soziales
Datum 02.03.2020
Geschäftszeichen SO/ZV-Vo/ Hö
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 18.03.2020 TOP
Behandlung öffentlich GD 105/20

Betreff: Projektbericht Ulmer Nest und Überführung in den Regelbetrieb

Anlagen: 1

Antrag:

1. Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der dauerhaften Bereitstellung von zwei Ulmer Nestern als Angebot des Erfrierungsschutzes für Obdachlose in Ulm in den Regelbetrieb ab Winter 2020/2021 und der Bereitstellung der jährlichen Finanzmittel in Höhe von bis zu 5.700 € ab 2020 zuzustimmen.
3. Der Bereitstellung der Finanzmittel für die einmalige Überarbeitung beider Ulmer Nester aufgrund der Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb (Evolutionsstufe 4) in Höhe von bis zu insgesamt 7.600 € in 2020 zuzustimmen.
4. Der Direktvergabe des Auftrags für die einmalige Überarbeitung beider Ulmer Nester und der zukünftigen Aufträge im Regelbetrieb an die Firmen Bootschacht GbR, Dr.-Carl-Schwenk-Str. 24, 89233 Neu-Ulm, Widerstand und Söhne GmbH, Magirusstr. 33, 89077 Ulm und Florian Geiselhart, Weickmannstraße 4, 89077 Ulm ("Team Wilhelmsbüro") zuzustimmen.
5. Die Finanzierung der Sachkosten erfolgt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Fachbereichsbudgets in dem jeweiligen Haushaltsjahr nach dem neuen Haushaltsplanverfahren und steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben und der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat.



Franziska Vogel

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BD, BM 2, C 2, FB BuS, KA, ZSD/D-B, ZSD/F	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand für 2020	13.300 €
		ab 2021	5.700 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	€
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2020</u>		2020/2021 ff	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 3180-670 für 2020	13.300 €
		PRC 312001-670 ab 2021	5.700 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	€
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2021 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Ausgangssituation

Wohnungslose Menschen, die auf der Straße übernachten, sind insbesondere in den Wintermonaten großen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Für die Betroffenen besteht dann die Gefahr des Erfrierungstodes.

Jeder Stadtkreis und jede Kommune gestaltet den Erfrierungsschutz vor Ort individuell in eigener Zuständigkeit und Verantwortung. Ziel aller Bestrebungen ist es, der kommunalen Fürsorgepflicht nachzukommen und niederschwellige Hilfen zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt Ulm verfügt seit vielen Jahren über ein Konzept zum Erfrierungsschutz. Dieses und die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden zuletzt mit GD 184/19 ausführlich dargestellt. Das Konzept zum Erfrierungsschutz ist ein Baustein der Gesamtkonzeption des Hilfesystems in Wohnungsnotfällen in der Stadt Ulm (vgl. zuletzt GD 336/19 und GD 312/19).

Das etablierte und gut funktionierende Konzept zum Erfrierungsschutz in Ulm wird insbesondere für die Zielgruppe, die aus unterschiedlichsten Gründen die Ulmer Regelangebote des Erfrierungsschutzes nicht annehmen möchte oder kann, weiterentwickelt. Dies betrifft zum Beispiel Menschen, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur andere Menschen meiden und/oder auch im Winter die Übernachtung im Freien einer Übernachtung mit mehreren Menschen oder Menschenansammlungen vorziehen.

Um diese Lücke im Bereich der sehr niederschweligen Hilfen zu schließen, hat der Gemeinderat mit GD 184/19 und GD 337/19 der Erprobung des Ulmer Nests als mögliche Erweiterung des Erfrierungsschutzes zugestimmt. Durch das "Team Wilhelmsbüro" wurden ab Februar/März 2019 die Evolutionsstufen 1 bis 4 umgesetzt (vgl. Anlage 1 und GD 337/19).

Übersicht Meilensteine Ulmer Nest

Okt. 2018	Grundkonzept für einen Erfrierungsschutz inkl. Mock-Up im Rahmen des Projekts "Pop-up Space: Wilhelmsburg - Wilhelmsbüro Creative Space" des Bundesprogramms "Nationale Projekte des Städtebaus"
Nov./Dez. 2018	Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Abteilung Soziales (SO) und den Trägern der Wohnungslosenhilfe bezüglich der Umsetzung und einer Machbarkeitsstudie/Erprobung
Feb./März 2019	Neues Formmodell auf Basis des Mock-Ups, Überarbeitung Gesamtkonzept, Vor-Ort-Termine mit Passanten und Betroffenen (Evolutionsstufe 1)
Mai 2019	Beschluss im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales zur Umsetzung der Evolutionsstufen 2 und 3 (GD 184/19)
Juni-Sep. 2019	Umsetzung der Evaluationsstufen 2 und 3 durch das Team "Wilhelmsbüro" (Materialwahl & Konstruktion, technische Komponenten, Software und Datenübertragung, Brandschutz, Sicherheit vor Fremdeinwirkung, Standortwahl, Reinigung etc.)
Okt. 2019	Beschluss im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales zur Umsetzung der Evolutionsstufe 4 (Echterprobung, GD 337/19)
Okt. 2019 - März 2020	Durchführung der Evolutionsstufe 4 (Echterprobung) mit zwei Prototypen, Entwicklung Web-Plattform und APP-Anbindung, Workflow mit allen Beteiligten, Verfeinerung der Technologie, Basic Corporate Design, Homepage mit FAQ, Presse- und Medienarbeit, etc.

Mit der vorliegenden Beschlussvorlage wird über den Umsetzungsstand und die Erfahrungen aus der Evolutionsstufe 4 berichtet. Die Verwaltung beantragt auf der Grundlage der Erkenntnisse der Evolutionsstufe 4 der dauerhaften Bereitstellung der bestehenden zwei Ulmer Nestern ab Winter 2020/2021 und der Bereitstellung der dafür erforderlichen Finanzmittel zuzustimmen.

2. Bericht Evolutionsstufe 4

Die Erprobungsphase des Projekts Ulmer Nest (Evolutionsstufe 4) wurde unmittelbar nach der Beauftragung durch den Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 09.10.2019 eingeleitet. Am 27.12.2019 wurden die beiden Prototypen der Ulmer Nester am Karlsplatz und in der Nähe der Pauluskirche, am Eingang der Parkanlage Alter Friedhof in Ulm aufgestellt und im Echtbetrieb getestet.

Übersicht Meilensteine Evolutionsstufe 4 Ulmer Nest

Okt. 2019 - 26.12.2019	Team Wilhelm büro: Entwicklung und Produktion der Prototypen, Entwicklung Web-Plattform und APP-Anbindung, Erstellung der Homepage mit FAQ, Entwicklung Workflow mit allen Beteiligten
27.12.2019	Aufstellung Ulmer Nester am Karlsplatz und im Park Alter Friedhof
Seit 27.12.2019	Team Wilhelm büro: Technische Wartung und Kontrolle der Ulmer Nester, Öffentlichkeits-, Presse- und Medienarbeit, technische Weiterentwicklung, Initiierung und Überwachung von Prozessabläufen, Weiterentwicklung der Web-Plattform und APP-Anbindung, laufender Workflow mit allen Beteiligten, Verfeinerung der Technologie, Weiterentwicklung Homepage mit FAQ, Austausch und Kooperation mit Beteiligten Stadt Ulm, Abteilung Soziales (SO): Öffentlichkeits-, Presse- und Medienarbeit, laufender Workflow mit allen Beteiligten, Überwachung von Prozessabläufen, Austausch und Kooperation mit allen Beteiligten
06.01.2020 - 12.01.2020	Erste Feldphase der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation durch die Universität Kassel
Seit 13.01.2020	Werktägliche Beendigung der Übernachtung, Unterbreitung und Vermittlung von Beratungs- und Hilfsangeboten der Wohnungslosenhilfe und ggf. Einleitung von Prozessbeauftragungen durch die aufsuchende Arbeit der Wohnungslosenhilfe des Caritasverband Ulm-Alb-Donau e.V.
24.01.2020	Vorlage des Zwischenbericht Ulmer Nester der Universität Kassel
26.01.2020 - 02.02.2020	Zweite Feldphase der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation durch die Universität Kassel
Bis 15.03.2020	Präsentation und Schriftlegung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Universität Kassel.
Bis 31.03.2020	Beendigung der Evolutionsstufe 4

2.1 Kommunikation

Bürgerschaft/Kooperationspartner

Mit der Aufstellung der beiden Ulmer Nester am 27.12.2019 wurden die Bürgerinnen und Bürger, die unmittelbare Nachbarschaft, Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Organisationen zu einer Besichtigung und Demonstration des Ulmer Nests sowie zur Vorstellung der zugehörigen Informations- und Kommunikations-Plattform mit offener Fragerunde eingeladen. Die Aufstellung der Ulmer Nester wurde medial begleitet und fand am Karlsplatz das Interesse der Anwohner/-innen und Anwohner.

Während der Evolutionsstufe 4 (Echterprobung) fanden regelmäßig Gespräche und Einweisungen mit allen Beteiligten statt (Leistungserbringer der Wohnungslosenhilfe, Polizei, Bürgerdienste und Universität Kassel). Auch die Bürgerschaft - insbesondere am Karlsplatz - zeigte sich sehr interessiert

und wurde im Rahmen der Wartungen, der aufsuchenden Arbeit und der wissenschaftlichen Begleitung regelmäßig über Zweck, Funktion und Aufgabe des Ulmer Nests informiert. Dabei wurden auch die Funktionsweise und Besonderheiten erläutert sowie offene Fragen beantwortet. Insbesondere die Akteure, die direkten Kontakt zu Betroffenen pflegen, wurden in verschiedenen Gesprächen gezielt mit Informationen z.B. die Funktionsweise betreffend versorgt, damit diese wiederum die Zielgruppe umfassend über die Ulmer Nester informieren und aufklären konnten.

Presse/Öffentlichkeitsarbeit

Mit Beginn der Evolutionsstufe 4 erfolgte durch das Team Wilhelmsbüro die Freischaltung einer ausführlichen Homepage unter der URL <https://www.ulmerness.de/> auf der insbesondere die Ziele, Ursprung, Entwicklung und häufig gestellte Fragen (FAQ) beantwortet werden. Ebenso wurde das Projekt auf der Homepage der Stadt Ulm vorgestellt und erläutert.¹

Bereits die Aufstellung der Ulmer Nester am 27.12.2019 fand über eine Meldung der Deutschen Presse-Agentur dpa großes Interesse in den Nachrichten und der überregionalen Presse. Im Zuge dieser Presseveröffentlichungen wurden in der Folgezeit verschiedenste regionale und überregionale Printmedien sowie Film- und Fernsehproduktionsfirmen auf das Ulmer Nest aufmerksam, sodass im Laufe des Januar 2020 eine sehr hohe mediale Nachfrage einsetzte, die bis heute anhält.

Das anhaltend hohe mediale Interesse am Ulmer Nest und das Ausmaß der damit verbundenen Anfragen und Koordinierungsaufgaben hat sowohl die Abteilung Soziales als auch die beteiligten Projektpartner sehr gefordert. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema in einer Stadtgesellschaft in mehrfacher Hinsicht lohnend ist. So war es ein ausdrückliches Ziel des Projekts (vgl. GD 184/19), ein gesellschaftliches Randthema in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken, eine häufig wenig beachtete Zielgruppe als Teil der Gesellschaft wahrzunehmen und in der Folge die Solidarität, aber auch die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Lebenslagen der Betroffenen zu erreichen. Die Erwartungen der Projektgruppe wurden dieses Ziel betreffend weit übertroffen. Eine wesentliche Erkenntnis daraus ist, dass die teilweise kontroverse Auseinandersetzung eine intensiv differenzierte Aufklärungsarbeit und eine transparente Informationspolitik erfordert.

Aufgrund unterschiedlichster Kritikpunkte über Sinn und Ausgestaltung des Projektes aus der Bevölkerung und in den Medien wurde außerdem die Kommunikationsstrategie der beteiligten Akteure nochmals auf die wesentlichen Punkte und Inhalte fokussiert (siehe Grundlagen 3.6) und die Homepage des Ulmer Nest mit dem Punkt "häufig gestellte Fragen (FAQ)" erweitert.

2.2 Bericht Evaluation Evolutionsstufe 4 durch die Universität Kassel

Zusammenfassung in Stichpunkten

- Die Ulmer Nester werden sowohl von den Nutzenden als auch von potenziellen Nutzer/-innen vorwiegend positiv bewertet
- Für einige potenzielle Nutzer/-innen stellen Vorurteile und Berührungängste ein Nutzungshindernis dar
- Es gab keine Konflikte unter den Wohnungslosen um die Belegung der Nester
- Interessierte Anwohner/-innen haben die Nester größtenteils positiv aufgenommen
- Der Standort Alter Friedhof wurde vorwiegend negativ bewertet
- Der Standort am Karlsplatz wurde vorteilhaft bewertet

Nach Beendigung beider Feldphasen zur wissenschaftlichen Begleitung der Ulmer Nester, welche primär durch zahlreiche Gespräche mit Nutzern, potenziellen Nutzer/-innen und Anwohner/-innen,

¹ <https://www.ulm.de/aktuelle-meldungen/z%C3%B6a/dezember-2019/schlafkapsel-ulmer-nest>

aber auch Rücksprachen mit Sozialdienstmitarbeiter/-innen der Caritas, Entwicklern, Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst geprägt gewesen sind, lassen sich diverse Erkenntnisse zu Nutzern, Nutzungsritualen, dem generellen Nutzerverhalten und auch die Einschätzungen potenzieller Nutzer/-innen festhalten. Im Weiteren ist jedoch ausschließlich von Nutzererfahrungen die Rede, da bisher keine Nutzung durch Frauen festgestellt werden konnte. Nach Interviews mit wohnungslosen Frauen ist dies jedoch nicht auf Ablehnung der Nester durch Frauen zurückzuführen, sondern hängt mit individuellen Faktoren zusammen. Außerdem ist zu beobachten gewesen, dass die Majorität der Wohnungslosen und somit der potenziellen Nutzer in Ulm Männer sind. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit der Nutzung durch Männer im Verhältnis zur Nutzung durch Frauen. Es konnten zwei Nutzer intensiver befragt werden, zwei weitere haben sich gegenüber Mitarbeitern des DRK Übernachtungsheims und der Caritas geäußert. Außerdem wurden fünf mögliche Nutzer/-innen eingehender befragt, einige weitere meist aufgrund Desinteresses am Gespräch flüchtig. Als weitere Erkenntnisgrundlage dienten neben den Gesprächen und Beobachtungen innerhalb des Wohnungslosen – Milieus auch Interviews mit Mitarbeitenden der Sozialdienste, des kommunalen Ordnungsdienstes, der Polizei und Anwohner/-innen.

Nutzererfahrungen

Die Erfahrungen der bisherigen Nutzer zeigen, dass das Konzept der Ulmer Nester sowohl bei Nutzenden wie auch potenziellen Nutzer/-innen vorwiegend positiv angenommen wird. Im Vordergrund der Gespräche stehen bei denjenigen, die das Nest bereits genutzt haben, insbesondere der Schutz vor Nässe und Kälte, sowie ebenfalls in Zukunft eintretendem Schnee. Des Weiteren hervorgehoben werden, und dies insbesondere durch potenzielle Nutzer/-innen, der Schutz vor möglichen Angriffen (Diebstählen, in Brand setzen) und die gesteigerte Privatsphäre. Diese Aspekte sind ebenso als der größte Nutzungsanreiz zu sehen. Auch die Möglichkeit Hunde mitzubringen, wurde von einer potenziellen Nutzerin positiv hervorgehoben, da ihre Hunde häufig eine der größten Herausforderung bei der Suche nach einem Schlafplatz sind. Gleichwohl gab es eine Befragte, die sich gerade wegen ihres Hundes gegen eine Nutzung des Nests entschieden hat, da der Hund eventuell Angst bekommen könne. Ob diese Befürchtung zutrifft, ließ sich jedoch nicht überprüfen, da die potenzielle Nutzerin sich das Nest nicht genauer angesehen hat. Neben diesem Beispiel liegen ähnliche Fälle vor, in denen die Nester als Übernachtungsmöglichkeit aufgrund von Vorurteilen und/oder Berührungsängsten als unattraktiv empfunden wurden. Auch hier erfolgte jedoch weder eine praktische Erprobung noch eine Besichtigung der Nester. Dieser Befund legt nahe, dass es fruchtbar sein könnte, zusätzliche Aufklärungsarbeit zu leisten, um die Hürden für die Nutzung der Nester abzubauen.

Bisher keine Konflikte um Nutzung der Nester unter den Wohnungslosen

Eines der im Vorfeld befürchteten Probleme, dass es Konflikte im Zusammenhang mit der Nestbelegung geben könnte, bestätigt sich bisher nicht. Nach Bericht eines Nutzers verlief eine Begegnung mit einem potenziellen Nutzer problemlos und konfliktfrei, da dieser, nachdem er bemerkte, dass das Nest bereits belegt gewesen ist, den Ort wieder verließ. Anhand der technischen Daten lässt sich vermuten, dass er anschließend das zweite Nest aufgesucht hat. Abzuwarten bleibt daher, ob ein gesteigertes Nutzungsinteresse, so es sich denn einstellt, zu Problemen unter den Nutzer/-innen führt.

Neben den Nutzererfahrungen stellen die Einschätzungen der Anwohner/-innen eine wichtige Informationsquelle dar, da diese zum einen direkt oder indirekt zu den Nutzererfahrungen beitragen, zum anderen die öffentliche Akzeptanz der Nester mitbestimmen. Durch die bisher angetroffenen Anwohner/-innen wurden die Nester primär positiv aufgefasst. Während beider Feldphasen zur wissenschaftlichen Begleitung kamen häufig interessierte Anwohner/-innen, ließen sich die Funktionsweise der Nester erklären und stellten Fragen zum Projekt. Dabei wurde mehrfach positiv hervorgehoben, dass der Erfrierungsschutz ein wichtiges Anliegen sei, welches alle Bürger/-innen angehe. Auch wurde angefragt, inwiefern man die Nutzer/-innen der Nester unterstützen könne. Hier wäre ein spannender Ansatz für die zukünftige "Betreuung" der Nester,

insbesondere am Abend oder an den Wochenenden. Interessierte Anwohner/-innen könnten sich bspw. in Freiwilligenprojekten ("Nester-Patenschaften") engagieren. Dies würde es zum einen gestatten die Nester in den nicht von der aufsuchenden Arbeit der Caritas abgedeckten Zeiten zu betreuen. Zum anderen bietet sich hier eine Möglichkeit des Kontakts zwischen den Anwohner/-innen und den Wohnungslosen. Da viele der Wohnungslosen in Gesprächen äußerten, dass insbesondere Vereinsamung und Scham nach Hilfe zu fragen ihre Situation spiralweise immer schlimmer machen, könnte hierin eine besondere Chance der Nester bestehen.

Eine sonst im Stadtbild nicht präsente Thematik in das Sichtfeld und damit in die Köpfe der Ulmer Bevölkerung zu bringen, könnte den Umgang mit und das Verständnis für wohnungslose Menschen verbessern. Die bisherigen Kontakte mit Anwohner/-innen deuten demnach darauf hin, dass die Nester – zumindest in der Pilotphase – dazu beitragen, Ablehnung und die Unsicherheit gegenüber wohnungslosen Menschen zu reduzieren. Die wenigen negativen Anmerkungen von Anwohner/-innen betrafen vor allem den möglichen Missbrauch der Nester als Ort um Drogen zu konsumieren. Genannt wurde in diesem Zusammenhang auch die Angst vor Verschmutzung um das Nest herum durch Ausscheidungen oder Müll. Diese negativen Einschätzungen beruhen jedoch primär auf Befürchtungen und nicht auf konkreten Erfahrungen.

Ob sich der positive Effekt, dass die Nester Unterstützung für die Wohnungslosen mobilisieren und ihre Probleme sichtbarer und nachfühlbarer machen, bei einer langfristigen Installation der Nester erhält, bleibt abzuwarten.

Standort Alter Friedhof

Der Standort am Alten Friedhof wird insbesondere durch potenzielle Nutzer/-innen als wenig einladend angesehen, weil dort nach Aussage der Befragten häufig "Drogengeschäfte" zu beobachten seien. Der nächtliche Zugang wird daher als gefährlich/risikobehaftet angesehen. Im nächsten Winter wäre es demnach interessant, das Nest am Alten Friedhof eventuell an einen anderen Standort zu verlagern, auch wenn sich nach Beobachtungen der wissenschaftlichen Begleitung keiner der Standorte als besonders gefährlich ausgewiesen hat. Insbesondere im Gespräch mit einer potenziellen Nutzerin ließ sich erkennen, dass der Standort aufgrund der Dunkelheit für sie wenig attraktiv ist. Die negative Bewertung des Standorts resultiert folglich eher aus dem Umstand, dass der Ort schlecht einsehbar und verlassen ist und weniger aus einem konkreten Bedrohungsszenario durch Dritte, die den Ort besetzen/verwenden.

Bei etwaigen Konflikten oder gefährlichen Begegnungen läge der Standort zu abgeschieden, um Hilfe zu rufen. Eine weitere Kritik am Standort durch einen Nutzer lautete, dass das Nest durch seine Abgelegenheit häufig von neugierigen Passanten angeschaut wird, die durch rütteln oder klopfen die Nutzungsqualität deutlich einschränken.

Standort Karlsplatz

Gegenteiliges lässt sich über den Standort am Karlsplatz berichten. Dieser wird von Nutzern wie auch potenziellen Nutzer/-innen durchgängig positiv bewertet und auch Anwohner/-innen haben sich in mehreren Gesprächen vorteilhaft geäußert.

Fazit

Es lässt sich zusammenfassen, dass allen direkt und indirekt mit den Nestern zusammenhängenden Gruppen (Nutzer, potenzielle Nutzer/-innen, Anwohner/-innen) bisher primär positive Empfindungen mit den Ulmer Nester gemacht haben. Aufgrund der vorwiegend milden Temperaturen und einer ungewöhnlich kleinen Gruppe von Wohnungslosen in Ulm in diesem Jahr (nach diversen Gesprächen wurde deutlich, dass sich in den vergangenen Jahren deutlich mehr Wohnungslose in der Stadt aufgehalten haben) ist die Datengrundlage jedoch etwas dünner als erwartet. Unter strengeren Wetterbedingungen und einer stärkeren Konkurrenz um die Schlafplätze in den Nestern, könnten sich daher andere Dynamiken zeigen, als die bisher beobachteten. Um ein solches Szenario zu vermeiden, wäre es von Vorteil zu Beginn des kommenden Winters die Aufklärung der möglichen Nutzer/-innen in den Fokus zu stellen, da die Gruppe sich nach bisherigen Gesprächen wenig eigeninitiativ über die Nester informiert. In der

Regel haben sie "schon mal davon gehört", sich jedoch nicht aus eigener Motivation heraus um die Standort- oder Nutzungsinformationen bemüht.

2.3 Bericht Evaluation Evolutionsstufe 4 durch das Team Wilhelmsbüro

Abläufe

Die Prozesse rund um das Ulmer Nest haben sich bereits nach kurzer Zeit stabilisiert und etabliert. Unter der Woche war der Zustand der Ulmer Nester hinsichtlich Belegung, Sauberkeit und Funktionstüchtigkeit stets bekannt. Auf dieser Grundlage konnten die Prozessketten optimal gestaltet werden.

An den Wochenenden war die Beendigung der Übernachtungen und eine Überprüfung der Nester nach der intensiven Betreuung in der Startphase durch die Abteilung Soziales und das Team "Wilhelmsburg" über den 07.01.2020 nicht mehr gegeben. Ein möglicher Weg, um die Prozesse auch an den Wochenenden und Feiertagen aufrecht zu erhalten, könnte darin bestehen, ehrenamtliche Nest-Paten (z.B. Anwohner/-innen) für das Projekt zu gewinnen. Aus vielfachen Gesprächen mit Anwohner/-innen und Interessent/-innen kam die Bereitschaft Mitzuwirken und zu Unterstützen mehrfach zum Vorschein.

Öffentlichkeit

Das Projekt Ulmer Nest hat eine sehr große Aufmerksamkeit erlangt. Es ist dabei durchaus kontrovers diskutiert worden, wobei die Hauptkritikpunkte sich auf Kosten, Form und Missverständnisse hinsichtlich Sinn und Zweck bezogen. Letzteres betrifft beispielsweise das Missverständnis, dass das Ulmer Nest nicht als Notfallinstrument, sondern als Alternative zu Wohnraum für die Betroffenen aufgefasst und dies als falscher Ansatz gewertet wurde. Dies konnte individuell durch Aufklärungsarbeit häufig aufgelöst werden. Auch bezüglich der Form der Ulmer Nester konnte Vorbehalten oder Kritik durch die Information über die Konstruktion und deren Herleitung ebenfalls erfolgreich begegnet werden, ebenso durch die Offenheit für Verbesserungsvorschläge. Gleichwohl gerade die Debatte um die Form in den sozialen bzw. digitalen Medien meist am emotionalsten geführt wurde.

Das Thema Obdachlosigkeit und insbesondere Erfrierungsschutz erlangte durch die sehr große Medienpräsenz Aufmerksamkeit und wurde in großem Rahmen in den Medien diskutiert. Zahlreiche positive Zuschriften und Kommentare bestärken hier sowohl das Vorhaben an sich und zeigen auch auf, dass das Wissen um Erfrierungsschutz und dessen Notwendigkeit bisher teilweise nicht präsent war. Das Ulmer Nest trägt hier maßgeblich zur Aufklärung bei.

Da eine Aufmerksamkeit in diesem Ausmaß jedoch so nicht abzusehen war, beschränkte sich die Öffentlichkeitsarbeit im Wesentlichen auf reaktive Maßnahmen und das Beantworten von Fragen. Auf der Webseite des Ulmer Nests wurde kurzfristig ein FAQ-Bereich eingeführt, der Missverständnissen vorbeugen soll. Zukünftig sollte die Öffentlichkeitsarbeit proaktiv geschehen, insbesondere um Missverständnissen vorzubeugen.

Kommunikation zur Zielgruppe

Im Verlauf der Erprobung wurde festgestellt, dass die Kommunikation zur Zielgruppe nicht ausreichend ausgestaltet war. So war das Ulmer Nest an sich oder einzelne Funktionen (z.B. Verschließbarkeit von Innen) teilweise nicht bekannt.

Weiterhin war der Öffnungsmodus der Ulmer Nester anfangs (abhängig von Temperatur und Uhrzeit) unklar und ohne weitere Informationen nicht nachvollziehbar. Die Öffnung wurde daraufhin temperaturunabhängig und nur auf Uhrzeit basierend umgesetzt.

Auch der Ablauf, also die Beendigung der Übernachtung am Morgen und die Schließung der Nester über den Tag hinweg waren anfangs nicht klar, was zu im Nest platzierten Habseligkeiten führte. Es wurde daraufhin eine Informations-Steile entwickelt, deren Nutzen erprobt werden muss.

Eventuell müssen hier weitere Kommunikationsmaßnahmen entwickelt werden.

Technisch

Die Erprobung der Ulmer Nester verlief aus technischer Sicht trotz der Komplexität des Systems ohne größere Schwierigkeiten. Kritische Punkte wurden zur Laufzeit angepasst und verbessert. Witterungs- und materialbedingt funktionierte zeitweise der Verriegelungsmechanismus der Nester nicht ordnungsgemäß, so dass sich diese nicht verschließen ließen. Hier wird zukünftig nach einer Alternative gesucht und nachgebessert.

Seltene temporäre Verbindungsausfälle der Ulmer Nester sollen mit einer optimierten Platzierung der Antenne behoben werden.

Der Temperaturunterschied zwischen Innen und Außen betrug im Schnitt zwischen 5 und 6 Grad. Mit einer Wärmebildkamera wurden Isolationsschwachstellen ausfindig gemacht und optimiert. Über zusätzliche Isolierung soll der Temperaturunterschied weiter verbessert werden.

3. Regelbetrieb

Aufgrund der Ergebnisse der Evaluation der Evolutionsstufe 4 durch das Team Wilhelmsbüro und der Universität Kassel schlägt die Verwaltung eine Überführung der Ulmer Nester in den Regelbetrieb mit insgesamt zwei Ulmer Nestern ab Winter 2020/2021 vor.

3.1 Standorte

Entgegen ersten Vermutungen zeigen sich klar positive Faktoren bei dem belebteren bzw. wohnumfeldnaheren Standort Karlsplatz. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Ulmer Nest am Karlsplatz wird dieser Standort auch ab Winter 2020/2021 beibehalten. Der Standort "Alter Friedhof" wird aufgrund der negativen Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung geändert. Daher wird ab Winter 2020/2021 ein neuer Standort erprobt. Hierzu finden noch Gespräche mit den Beteiligten statt. Als mögliche Standorte kommen unter anderem der Blaupark oder Kobelgraben in Betracht (vgl. GD 337/19).

3.2 Betreuung

Eine werktägliche Betreuung und Beendigung der Übernachtung durch die aufsuchende Arbeit der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbands Ulm-Alb-Donau e.V. wird für den Regelbetrieb installiert. Die Aufgaben der aufsuchenden Arbeit sind die Beendigung der Übernachtung, die aktive Vermittlung der Übernachtungsgäste in maßgeschneiderte, weitergehende Angebote der Wohnungslosenhilfe (z.B. Fachberatung, Wärmestube/Tagesstätte, Übernachtungsheim, Kleiderkammer, Duschköglichkeiten oder weiterführende Angebote), die Sichtung des Zustandes und des Umfeldes des Ulmer Nests hinsichtlich Sauberkeit und Beschädigungen und im Bedarfsfall die weitere Veranlassung von Prozessschritten. Hierzu wird die entsprechende Tätigkeit zukünftig in den bestehenden Budgetvertrag mit Dienstleistungsbeschreibung aufgenommen.

An Wochenenden und Feiertagen findet keine professionelle Beendigung der Übernachtung und Vermittlung in Hilfsangebote statt. Auch die entsprechenden Prozessketten können an diesen Tagen nicht initiiert werden. Hier wird von Seiten der Abteilung Soziales eine lose Betreuung z.B. über "Nester-Patenschaften" durch Ehrenamtliche geprüft.

3.3 Fallsteuerung

Die Fallsteuerung der Übernachtungsgäste, der laufende Workflow mit allen Beteiligten, die Überwachung von Prozessabläufen und der Austausch und die Kooperation mit allen Beteiligten findet zukünftig von Seiten der Abteilung Soziales durch die Clearingstelle Wohnungslosenhilfe / Fallmanagement im Bereich der Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII statt (vgl. Konzeptbaustein 4, GD 336/19 und GD 312/19).

Ziel ist die Optimierung des Ulmer Hilfeplanprozesses und der Einzelfallsteuerung auch im Hinblick auf die Effektivität im Bereich des Erfrierungsschutzes. Weiterhin die enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die technische Wartung und Instandhaltung der Ulmer Nester, den Leistungserbringern im Bereich der Wohnungslosenhilfe, den Bürgerdiensten, der Polizei und den weiteren Akteuren im Bereich Erfrierungsschutz.

3.4 Reinigung

Eine Reinigung wird anlassbezogen über die Abteilung Soziales initiiert (vgl. 3.3). Eine Einbindung der Reinigung im Rahmen der Prozessketten wird geprüft (z.B. unmittelbare Beauftragung der Reinigung über die App durch die Streetworker des Caritasverbands Ulm-Alb-Donau e.V.).

3.5 Wartung

Die technische Wartung und Instandhaltung der Ulmer Nester im Regelbetrieb findet über das Team "Wilhelmsbüro" statt (vgl. 3.7).

3.6 Grundlagen des Regelbetriebs

- Das Ulmer Nest stellt keine Alternative zu Wohnraum oder dem bestehenden Konzept des Erfrierungsschutzes in Ulm dar. Es ist daher auch nicht als Wohnraum konzipiert oder nutzbar. Es ist eine reine Notschlaf- bzw. Notübernachtungsgelegenheit, die in kalten Nächten vor gesundheitlichen Schäden oder Tod durch Erfrierungen schützen soll - ähnlich einer Wetterschutzhütte. Das gut funktionierende Regelsystem des Erfrierungsschutzes in Ulm bleibt bestehen.
- Das Ulmer Nest ist eingebettet in die bestehenden Angebote der Wohnungslosenhilfe in Ulm. Den Nutzer/-innen werden über die aufsuchende Arbeit die bestehenden Angebote der Wohnungslosenhilfe unterbreitet, insbesondere Fachberatung, Wärmestube/Tagesstätte, Übernachtungsheim, Kleiderkammer und Duschmöglichkeiten oder sie werden in weiterführende Angebote vermittelt.
- Eine lebensgefährliche Hypothermie bzw. Untertemperatur kann auch bei sehr geringen Minusgraden und sogar Plusgraden erfolgen. Entscheidend sind hierbei neben den externen Faktoren wie Wind, Luftfeuchtigkeit und Außentemperatur die individuellen persönlichen Umstände wie zum Beispiel Bekleidung, Suchtmittelkonsum, Allgemein- und Gesundheitszustand. Die Ulmer Nester bieten daher keinen hundertprozentigen Schutz vor gesundheitlichen Gefahren durch Kälteeinwirkung oder dem Tod durch Erfrieren. Auch in einem Ulmer Nest können in Abhängigkeit der externen und individuellen persönlichen Faktoren gesundheits- und lebensbedrohlich niedrige Temperaturen auftreten. Das Ulmer Nest minimiert durch seine geschlossene, isolierte Bauform negative Umgebungseinflüsse wie Wind, Kälte, Nässe und Schnee. Kälte kann mittels der eigenen Körperwärme der Nutzer auf engem Raum etwas nach oben korrigiert werden. Es ist somit als eine Alternative zu einer Übernachtung im Freien und in keiner Weise als eine Alternative zu einer Übernachtung in einer kontrollierten Umgebung wie einem Übernachtungsheim zu betrachten. Das Ulmer Nest ist ein Notfallinstrument letzter Instanz das auf eigene Gefahr genutzt wird.
- Von einer Anpassung der Form wird abgesehen, da Nutzer und potenzielle Nutzer/-innen selbst die bauliche Konstruktion positiv bewerten, die Kosten für eine optische Anpassung nicht im Verhältnis stehen würden und die Form der Ulmer Nester aus anatomischen und thermischen Gründen (Körperwärme der Nutzung auf engem Raum) gewählt wurde.
- Die Übernachtung in einem Ulmer Nest bleibt im Rahmen der ordnungsrechtlichen Unterbringung eine Übernachtung im Freien. Der Nutzer bleibt obdachlos im Rechtssinne.

Die Nutzung des Ulmer Nests ist keine ordnungsrechtliche Unterbringung. Die Nutzung der Einrichtung geschieht freiwillig bzw. ohne behördliche Anordnung und auf eigene Gefahr.

3.7 Kosten

Die Kosten für den Regelbetrieb setzen sich aus einmaligen Kosten für die Überarbeitung der Ulmer Nester aufgrund der Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb (Evolutionsstufe 4) und den zukünftigen laufenden und einmaligen Kosten für den Regelbetrieb zusammen.

Überarbeitung der Ulmer Nester aufgrund der Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb (Evolutionsstufe 4):

Die einmaligen Kosten aus der Überarbeitung beider Ulmer Nester aufgrund der Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb belaufen sich auf insgesamt 7.600 € (Entwicklung eines vereinfachten Verschlussmechanismus, Kosten für Material und Herstellung, Einbau bei beiden Nestern, Überarbeitung Dichtungssituation an der Klappe, Isolierung, Überarbeitung der Liegeflächen / Versiegelung der Kanten).

Zukünftige laufende jährliche Kosten für den Regelbetrieb:

Aufstellen / Abbauen (outsourcen)	Gesamt
Transport (2x / jährlich)	1.300,00 €
Inbetriebnahme / Abbau (jährlich)	600,00 €
Betriebskosten in der Saison	
Akkutausch	600,00 €
Service / Support	600,00 €
Sachkosten Instandhaltung	
Neue Akkus (alle 2 Jahre, pro Jahr) ca.	200,00 €
Verschleißteile (jährlich) ca.	400,00 €

Arbeiten während der Sommerpausen:

Verschleiß	ca. 2.000,00 €
evtl. Tausch von Dichtungen	
Partielle Nacharbeit an den Korpusen	
Partielle Nacharbeit der Lasuren / Witterungsschutz	
Korrektur der Klappenmechanik	
Materialpauschale	

Mit den entsprechenden Arbeiten/Aufträge werden die Firmen Bootschacht GbR, Dr.-Carl-Schwenk-Str. 24, 89233 Neu-Ulm, Widerstand und Söhne GmbH, Magirusstr. 33, 89077 Ulm und Florian Geiselhart, Weickmannstraße 4, 89077 Ulm ("Team Wilhelmsbüro") beauftragt und von diesen ausgeführt bzw. beauftragt.

Die zukünftigen laufenden Kosten für den Regelbetrieb betragen insgesamt ca. 5.700 € jährlich.

Die Örtlichkeit für die Einlagerung der beiden Ulmer Nester über den Sommer wird aktuell noch geklärt, eine kostenlose oder kostengünstige Unterstellmöglichkeit wird angestrebt. Eventuell weitergehende Kosten in Höhe von bis zu 9.000 € werden im Rahmen der Haushaltsplanung 2021 behandelt und sind in der aktuellen Finanzkalkulation nicht enthalten.

Bezüglich des Aufwands im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit müssen außerdem die weiteren Entwicklungen abgewartet werden. Aktuell werden diese Aufgaben ohne zusätzliche Ressourcen im Rahmen der bestehenden Kapazitäten abgewickelt. Sollte der Aufwand sich dauerhaft auf dem seit Dezember 2019 bestehenden hohen Niveau einpendeln, muss hier ggf. nachgesteuert werden.

4. Ergebnis/Zusammenfassung

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der Erprobungsphase soll das Ulmer Nest ab Winter 2020/2021 in den Regelbetrieb gehen. Die Verwaltung schlägt den Einsatz von dauerhaft zwei Modellen in Ulm vor.

Zur Sicherstellung einer nachhaltig bedarfsorientierten Weiterentwicklung des Ulmer Nests als Angebot der Wohnungslosenhilfe im Bereich Erfrierungsschutz wird durch die Verwaltung eine regelmäßige Evaluation durchgeführt und die Ergebnisse dem Gemeinderat im Rahmen der Berichterstattung zur Wohnungslosenhilfe vorgelegt.

Es wird beantragt, die Verwaltung mit der Durchführung des Regelbetriebs zu beauftragen und zum laufenden Betrieb einmalige Finanzmittel in Höhe von bis zu 7.600 € in 2020 und laufende jährliche Finanzmittel in Höhe von bis zu 5.700 € ab 2020 bereitzustellen.

Die Verwaltung beantragt der Direktvergabe der Aufträge für die Überarbeitung der Ulmer Nester aufgrund der Erkenntnisse aus dem Echtbetrieb und der Aufträge für den Regelbetrieb an die Firmen Bootschaft GbR, Dr.-Carl-Schwenk-Str. 24, 89233 Neu-Ulm, Widerstand und Söhne GmbH, Magirusstr. 33, 89077 Ulm und Florian Geiselhart, Weickmannstraße 4, 89077 Ulm ("Team Wilhelmsbüro") zuzustimmen.